

Von Münzen und Menschen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 183

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Gabrisch (1927–1995)

Wie uns erst jetzt bekannt wird, verstarb am 12. Dezember 1995 in Mannheim der Tiermediziner und Numismatiker Dr. Karl Gabrisch. 1927 in Oberschlesien geboren, studierte er in Breslau Veterinärmedizin und war zunächst in Königshütte/Kattowitz als Zootierarzt tätig. 1964 floh er nach Westdeutschland, wo er sich in Mannheim niederliess, bald eine bekannte Kleintierpraxis betrieb und sich auch mit Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Veterinärmedizin einen Namen machte.

Im Zusammenhang mit vielen Reisen nach Asien, besonders nach Nepal und Tibet, begann sich Karl Gabrisch als Sammler mit den Münzen von Nepal, Tibet und dem indischen Subkontinent auseinanderzusetzen. Die intensive Beschäftigung mündete bald in wissenschaftliche Veröffentlichungen. Neben

verschiedenen Aufsätzen legte er 1989, zusammen mit N.G. Rhodes und C. Valdetaro, das grundlegende Werk «The Coinage of Nepal from the Earliest Time until 1911» vor. Ein weiteres Werk zur tibetischen Numismatik war bei seinem Tod teilweise fertiggestellt.

In nähere Verbindung zur Schweiz trat Karl Gabrisch durch die vielbeachtete Ausstellung des Winterthurer Münzkabinetts «Geld aus Tibet. Sammlung Dr. Karl Gabrisch» (September 1989 bis August 1990), die auch in Mannheim gezeigt wurde. Die im Zusammenhang mit dieser Ausstellung entstandene gleichnamige Veröffentlichung (Winterthur 1990), bis heute die einzige monographische Arbeit über die Geldgeschichte Tibets, bleibt nun dauernde Erinnerung an den lebhaften und sympathischen Sammler und Forscher.

Benedikt Zäch

VON MÜNZEN UND MENSCHEN

**Eine neue Satzung
für den Eligius-Preis**

Bei der Hauptversammlung der Deutschen Numismatischen Gesellschaft (DNG) anlässlich des 30. Süddeutschen Münzsammlertreffens am 23. September 1995 in Speyer wurde die Satzung des seit 1977 verliehenen Eligius-Preises ganz neu gefasst.

Sie lautet nun:

1. Die DNG vergibt jährlich den Eligius-Preis an ein(e) verdiente(n) Numismatiker(in).
2. Ein(e) deutsche(r) Preisträger(in) muss Mitglied eines der DNG angehörenden Vereins sein. Gewählt werden kann auch ein(e) ausländische(r) Numismatiker(in), der (die) nicht der DNG angehört.
3. Der Präsident der DNG setzt eine unabhängige Jury zur Ermittlung des Eligius-Preises ein. Die getroffene Entscheidung ist nicht anfechtbar. Der Jury gehören sowohl Fachnumismatiker als auch Sammler an. Ein Mitglied wird vom Prä-

sidenten zum Vorsitzenden bestimmt; seine Stimme entscheidet in Fällen der Stimmengleichheit.

4. Der (die) Eligius-Preisträger(in) erhält neben der Eligius-Medaille der DNG ein von der Hauptversammlung festzusetzendes Preisgeld.
5. Die Preisverleihung erfolgt bei einem Verbandstreffen.

In die Jury wurden vom Präsidenten der DNG, Herrn Walter Trapp, für die Jahre 1996 und 1997 berufen:

- Prof. Dr. Bernhard Overbeck, München
- Prof. Dr. Niklot Klüssendorf, Marburg
- Fritz-Rudolf Künker, Osnabrück
- Dr. Björn-Gunnar Haustein, Dresden
- Dr. Friedrich Kindervater, Karlsruhe

Im Einvernehmen mit den Mitgliedern der Jury wurde Prof. Dr. Overbeck zum Vorsitzenden bestellt.

Die erste Preisverleihung nach dem neuen Statut erfolgt anlässlich des 31. Süddeutschen

VON MÜNZEN UND MENSCHEN

Münzsammlertreffens am 7. September in Mainz.

Der Hl. Eligius, Schutzpatron der Numismatiker, «ist um 590 zu Chaptelat bei Limoges geboren, er war unter Chlotar II. und Dagobert I. Goldschmied und Münzmeister am königlichen Hof und zugleich einflussreicher Beamter, hochangesehen wegen seiner Frömmigkeit, seiner Wohltätigkeit gegen die Armen, seiner

Sorge für die Gefangenen und Sklaven und der Gründung von Kirchen und Klöstern. 639 den Hof verlassend, trat er in den geistlichen Stand ein, wurde Priester und dann 641 Bischof von Noyon. Nach fast zwanzigjährigem segensreichem Wirken starb er um 660». (Aus: J. Braun, *Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst*, Berlin ³1988, S. 203).

Albert Raff, Geschäftsführer der DNG

EXPOSITIONS

Du coquillage à la carte à puce:

Deux millénaires d'expérience monétaire pour un portemonnaie électronique

Sous ce titre qui peut paraître bien ambitieux, le *Cabinet cantonal de numismatique de Sion* présente, dans les locaux de la Banque cantonale du Valais, un raccourci de l'histoire de la mon-

naie, en particulier les espèces qui ont circulé sur le territoire cantonal. Le prétexte de cette petite exposition est l'introduction progressive par les banques suisses d'une nouvelle carte-valeur à puce électronique qui signifiera certainement un pas de plus dans le sens de la suppression des espèces «sonnantes et trébuchantes», en permettant le paiement de



Fig. Billet de 10 francs de la Banque cantonale du Valais, émis quelques années après la création de l'institution en 1856 (Archives cantonales du Valais; photo: Jean-Marc Biner).